

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Eilfertig-Geschwind-Reitent-und Lauffende Kriegs- und Friedens-Bott Oder sehr curieus und lesenswürdigen Schreib-Calender

Jaeger, Johann Georg

Rastadt, 1719

Von Kaeyserlichen/Spannischen und Groß-Britannischen Geschichten

[urn:nbn:de:bsz:31-305227](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-305227)

Besten und Vorthail beyderseitiger Unterthanen alle Feindseligkeit von dem Tag der Unterzeichnung dieses Stillstands auffhören soll. Damit aber alle Feindseligkeit mit desto mehrern Nachdruck vorgebogen werde/wird man alsobald an alle auf denen Grängen befindliche Officiers Ordre ergehen lassen/ sothanen Stillstand publiciren zu lassen; Allein gleich wie dieses Zeit erfordert/ ehe gedachte Officiers hievon Nachricht haben können/ hat man eine Frist von 20. Tagen bestimmet / und falls nach solchen sich jemand von beyden Theilen unterfangen sollte/ einige Feindseligkeit auszuüben/ soll er so gleich abgestraft werden.

Dieser in 20. Articulu bestehende Tractat ist von beyden Theilen beliebt und gebilliget worden/ welchemnach die Türkische Plenipotentiarii/ ihn selben in heiligere Beobachtung zu bringen/ und desto gültiger zu machen / in Krafft der von ihrem Principalen habenden Vollmacht uns das Instrument dieses Tractats in Türkischer Sprach/ nachdem sie solches eigenhändig unterschrieben/ überliefert: wie dann auch gleicher massen wir Vermög unserer Vollmachten ihnen das andere Exemplar sothanen Tractats in Latemischer Sprach/ nachdem wir selbes unterzeichnet und besiegelt/ behändiget haben. So geschehen auff dem Congreß zu Passarowig in Servien unter dem grossen Conferenz-Telt den 21. Jul. 1718.

H. D.

Graff von Birmond.

(L.S.)

Michael de Talman,

(L.S.)

Wir Robert Chevalier Sutton, Mediations - Minister Jhro Königl. Majest. von Groß-Britannien Georgii II. und wir Jacob Graff von Colier, Minister Jhro Hochmügendten der Herrn General - Staaten der vereinigten Niederlanden/ urkunden und bekräftigen/ daß alles dasjenige was in unserer Gegenwart vorgegangen/ unter unserer Direction und Vermittelung beschloffen und bestätiget worden/ die wir in Krafft unsers Characters dieses unterzeichnet und besiegelt haben.

(L.S.) Robert Sutton,

(L.S.) J. G. Colier.

Von Kayserslichen / Spanischen und Groß-Britannischen Geschichten.

Als nun Jhro Kaysersl. Maj. und Königl. Königl. Maj. in der Quadrupel - Allianz sich verbunden. Solchemnach wurde an Ausrüstung der Escadre na dem Mitteländis. Meer eifrig fortgefahren/ ohnangesehen der Marquis de Monteleone Namens des Duc d' Anjou, seines Herrn zu Londen so münd. als schriftlich erkläret/ daß sein Hoff die Absendung derselben nach dem Mediterraneo als eine Ruptur ansehen werde. Es befunde aber dieselbe in 20. zusammen mit 8605. Mann/ und 1360. Stücken besetzten Kriegsschiffen von der Linie Namentlich: Barfleud, Dorsetskire, Royal Oak, Schrevvsbury, Kent, Oxford, Lenox Ellcx, Breda, le Capitaine, Grasson, Dunkerque, Barfood, Kippon, Montagu, Cantorbery, Superbe, Rupert, Dreadnough, und Rochester, mit welchem der Chevalier George Bings. de ne das Commando darüber anvertrauet worden/ den 12. Jun. von Spichead unter Seegel gegangen / wegen contrairer Luft aber zu St. Helena einlauffen müssen/ bis er den 14. dito bey favorabclern Wind von dannen seinen Cours nach dem Mediterraneo fortgehen können/ allwo sich die daselbst allschon befindliche Engellische Kriegs - Schiffe mit ihm

ihm conjungiren sollen. Seine Ordre war dahin gerichtet / daß / weilen Ihr. Groß-Britannische Maj. die Garantie der Neutralität von Italien mit übernommen / folglich selbige nothwendig handhaben helfen müste / er sich denen / so selbe verlegen wolten / wider setzen sollte / welches gedachter Admiral durch einen Expressen / welchen er zu Cadix ans Land gesetzt / dem Madruttischen Hof bekandt machen lassen. Allein dieser hatte hierauff zur Antwort gegeben / daß der mehr-erwehnte Admiral Bing den Befehl seines Herrn nur ausführen könnte / und zugleich die der Süder-Compagnie gegebene Erlaubnuß / um ein Schiff nach West-Indien dieses Jahr senden zu können / widerrufen / mit der fernern Betrohung / daß falls der König von Engelland das Vorhaben / seinen Feinden beyzustehen / nicht fahren lassen würde / er entschlossen seye / denen Groß-Britannischen Unterthanen alle die jenige Vortheile und Privilegia / welche er ihnen in Ansehung der Commerciën vor allen andern Nationen verwilliget / wiederum zu entziehen.

Obwohlen nun der Herzog von Savoyen gedachte Allianz eben nicht mit schliessen helfen / so ließe er doch durch seinen Envoye Extraordinaire den Grafen von Perouse gegen den Herzogen von Anjou / als ihm dieser Palermo weggenommen / und fernere Conqueten in Sicilien zu machen sich vorgesezt hatte / bey Ihr. Groß-Britannis. Maj. [welche um diese Zeit vor die vermittlre Herzogin von Modena / so ohnlängst gestorben / die Trauer angelegt] große Beschwehrungen führen / und in Ansehung / weilen Ihr. Maj. von dem Utrecht Tractat Garant seyen / Ansehung thun / daß ihm die Engellische Flotte zu Hülf kommen möge. Es hat aber der König hierauff keine andere Antwort und Erklärung gegeben / als daß es Se. Groß-Britannis. Majest. sehr bewundere und bedaure / daß ohnerachtet aller Mesuren / die man zu Beststellung der Ruhe von Europa genommen / der Herzog von Anjou dieselbe dennoch stören wolle. Es zweifelten aber seine Majestät doch nicht / daß die Ruhe bald wieder hergestellt seyn werde / indeme 2. Herren jenseits der See sich befänden / welche Vollmacht von deroselben hätten / einen Tractat zu schliessen / damit man zu einem solchen gewünschten End gelangen möge / und daß S. Maj. in gegenwärtigen Conjunctionen sich nicht im Stand befänden / um dem Herzogen von Savoyen Succurs zu geben ; es könnte sich aber derselbe auff Ihr. Maj. Gunst und Protection verlassen / und daß Se. Maj. solche Ordres an den Commandanten der Flotte würden absenden / welche allen denen / so die Ruhe und den Frieden von Europa wünschten / angenehm seyn würde.

Inzwischen die sich zu Wien hier befindliche Deputirte Herren von den nun in Käys. Protection sich begebenen Griechen / welche alle mit Käys. Flaggen und vielen Schiffen durch gang Türken und in selbige See-Länder fahren / in unsere Erb-Länder handeln / in die Käys. Meer-Häven Buccari und Sumi einlauffen / und daselbst ihre Waaren ausschiffen wollen / haben bereits ihre Patenta und Passvorten erhalten / und sind nun annoch beschäfftiget / dieses Commercium so wohl alhier / als in andern Haupt-Städten der Käys. Erb-Ländern einzurichten. Demel drey Häfen von Buccari / in welchem 500. Schiffen / und wegen der Tieffe des Wassers gang nahe ans Land kommen können / su het man noch vollkommener zu machen / und denselben auff beyden Seiten mit Castelln mehrers zu befestigen und in Sicherheit zu stellen / zu welchem Ende bereits vor etwas Zeit einige wohl-erfahrene Ingenieurs dahin abgangen seyn. Ihre Käys. Maj. wollen auch in diesen beyden gemeloten Meer-Häven und zu Neapoli selbst Schiffe bauen lassen / weil sie die hierzu erforderliche Materialien in Dero eigenen Landen und auch nahe besammen haben / mit-

hin Ihre Maj. sich nach und nach auff dem Meer werden stabiliren können. Und zwar
kame zu Madrid die berühmte Zeitung an / daß nach kurzer Ankunfft der Englischen Flotta
bey Sicilien / und darauff erfolgten völligen Niederlag der Spanischen Kriegs-Flotta
bey Siracusa / worbey die Spanier 18. Kriegs-Schiff / 16. Fregatten / 12. Galleren / 4.
Bränders / und bey 160. Transport-Schiff / so mit allerhand Lebens- und Kriegs-Geräth-
schafft theils erobert theils im Grund geschossen / und verbrand / dann auch beyde comman-
dierende Admiralen / als Admiral Castagnetta und Vice-Admiral Chaon samt vielen vor-
nehmnen Officieren und Gemeinen gefangen bekommen; und gab diese unbeliebige Zeitung
so wohl bey Hoff / als in der ganzen Stadt grosse Befürzung. Einige Nachrichten von
Bayone melden ferner / daß der König Philippus hierauff also bald den Krieg wider Groß-
Britannien öffentlich habe declariren lassen : weilen aber die Madrider Brieffe hiervon
nicht das geringste gedencken / so wird dieses billich bis auff fernere Confirmation in Zweifel
gezogen / und der Hertzog von Anjou sich anderst besinnen werde.

Auß Neapolis hat man / daß der Admiral Bings und der General Wegel / den Vice-
König Grafen von Daun ersucht haben mehrere Trouppen nach Regio zusenden / damit sie
ihr Vorhaben auff Sicilien außführen könnten : deswegen werden nun alle Tartanen und
Transport-Schiffe / so man in der Eyl außbringen kan / zusammen gebracht / damit man die
begehrte Mannschafft auff dieselbigen einschiffen könne. In der Stadt Sessa ist ein Tumult ent-
standen / dañenhero hat der Graff v. Daun 200. Teutsche Soldaten dahin geschicket / welche die
Rädelsführer dieser Rebellion in das Schloß selbiger Stadt einsperren sollen. Bey Re-
gio hat man ein Lager formiret / auff daß alle Kayf. Trouppen so nach Sicilien gehen sollen /
sich daselbsten versamlen / und conjungiren können. Von Neapolis hat man eine Galeren
mit Briefen und Geld an den Savoyis. Hen Vice-König / Graffen von Massay nach Siracusa
abgeschickt / welche aber an diesem letzteren Ort nicht anlanden können / weilen die Spa-
nier / und die Bauren solches auff alle Weiß und Weg gehinderet haben. Der Admiral
Bings befindet sich selbiger Zeit in Regio / und hat den Spanis. Admiralen Castagnetta samt
anderen Officieren auff Parole loß gelassen. Obschon die Belägerer in der Citadellen von
Messina sich bis dahin tapffer gewehret / und mit ihren Canonen und Bomben die Spanier /
so in der Stadt Messina gelegen sind / vielfältig beunruhiget / so vernimmt man doch anjago /
daß der Marquis de Ledo derselbigen bestig mit Feuer zusehe / mit seinen Aprochen gar na-
he an dieselbige angerucket / und von seinen Batterien alle Land-Wehren ruiniret / oder doch
unbrauchbar gemacht habe. Von der Spanischen Flotten kamen zwar unterschiedliche
Schiffe wiederum zum Vorschein / und wollen einige / daß 14. von denen selbigen zu Maltha /
6. zu Cagliari in Sardinien / ein anderes neben einigen Galeren zu Palermo sich befinden /
auch daß man 2. andere nach Genua detachiret habe / ehe die Schlacht angegangen. Zu Rom
hat der Pabst an dem so genannten grossen Ufer unterschiedliche Quartiere für die Soldaten
auffbauen lassen / welche verhüten müssen / daß zwischen denen Sicilianischen / Neapolitanis-
chen und anderen Matrosen bey jegigen Conjunctionen kein Tumult entstehen möchte. Der
Cardinal Aquaviva / und der Savoyis. Minister zu Rom / Graff Gubernatis haben Er-
presse aus Sicilien erhalten / welche sie schleunig nach ihrer Principalen Höfen spediret ha-
ben : weilen nun deren Mitbringen sehr geheim gehalten wird / so meynen einige / daß ein
Friedens-Tractat zwischen dem Kayser und Hertzog von Anjou obhanden seye / von wel-
chem man die Conditionen mit nächstem werde in Erfahrung bringen können : es flattiren
sich

sich auch schon einige/ daß auff dieses hin auch die Strittigkeiten zwischen dem Römischen und Madrutschen Hoff bald würden beygelegt seyn/ und folglich ein guter Theil von denen Unruhen/ welche dem Römischen Stuhl bey dieser Zeit nicht wenig zu schaffen geben/ auffhö- ren. Zu Livorno hat man Nachricht erhalten/ daß die Teutschen noch immer tracteten meh- rere Troupen aus Regio in die Citadelle/ und nun auch in die Stadt Messina selbstn über- zuführen / und das Melazzo von 1000. Spanischen Reutern noch eng bloquirt seye. In dem Lazareth zu Venedig hat man ein Logement für den General Schulenburg ausgerüstet welcher stündlich aus Dalmatien erwartet wird. In dem Tyrol kommen noch täglich meh- rere Troupen an/ welche nach Italien marschiren sollen/ daherhero man zu Verona würd- lich die Trapes für dieselbigen einrichtet.

In Bilboa sind mehr als 8000. Bauern ab dem benachbahrten platten Land in diese Stadt gekommen/ welche alle Gassen durchlossen/ und mit großem Geschrey ausgeruffen: Es lebe der König / und unsere alten Freyheiten. Einigen Officiers von dem neuen Zoll- Umbt haben sie die Häuser geplünderet und niedergedrissen / etliche Wachen verjaget/ einen Herrn von Distinction/ neben vielen anderen/ deren Namen noch unbekandt sind/ getödtet. Der Don Fernando de la Mada unser Gouverneur hat die Flucht genommen; Man ver- sichert auch / daß der Prinz Del Campo Florito / Vice-König dieser Proving Biscaye/ sich gleichfals von St. Sebastian nach Fuentarabia retiriret habe. Nachdem aber unser Ma- gistrat denen tumuluirenden Bauern verheissen/ er wolle seine gute Dienste für sie bey dem König anwenden/ damit sie in ihre alte Freyheiten wiederum möchten eingefeset werden/ so hat sich dieser Auffstand wiederum ein wenig gestillet.

Die ganze Spanische Proving Biscaye ist unter denen Waffen / die Bauern wollen wiederum in ihre alte Freyheiten eingefeset seyn. Von diesen bewaffneten Bauern sind 8. bis 10000. in die Stadt Bilboa gekommen / welche das neue Zoll- und andere Häuser vor- nehmer Zn. geplünderet/ und verbrennet; an viele Königl. Officiers haben sie gewaltbäti- ge Hand angeleget/ einige derselbigen getödtet/ andere aber sonstn verwundet. Man sagt/ daß diese aufrührischen Leute sich wiederum ein wenig gestillet/ nachdem der Magistrat und die Burgerschaft von Bilboa ihnen verheissen / daß sie bey dem König sich dahin bearbeiten wolten/ daß man ihnen ihre alte Freyheiten wiederum möchte gedeven lassen. Es scheint auch / als wann die Einwohner des Ländleins Gulpuscoo dem Exempel der Biscayischen Bauern folgen wolten: so daß der Hoff vom Madrit viel zu schaffen bekommen dörfte / e- he dieses Feuer wiederum getämpfet seyn wird. Zu St. Sebastian ist man in grosse Be- stürzung gesezet worden/ als man die Niederlag der Spanischen Flotten vernommen.

Zu Regensburg ist die versicherte Nachricht eingeloffen / daß die Hessen- Casselische Troupen so wohl aus der Besetzung Rheinfels als auch aus dem gegen über lie- gendem Werck/ die Kas genandt/ gänglich aus und abmarschiret/ auch ein Hessen- Casseli- scher Rath nach Frankfurt abgeschickt worden seye/ um es der alldasig befindlichen Depu- tation anzuzeigen und Jhro die Besetzung einzulieffern/ welche von denen zu und um Schwal- bach gelegenen Compagnien beseset werden solte. Hessen- Casselischer seits hätte man die Stücke und Ammunition nach Saarshausen disseits Rheins bringen lassen/ woselbst so wol als auch zu St. Goar noch einige Hessische Troupen sich befänden; Der Herr General von Zselbach aber stünde mit denen Executions- Troupen noch im Fuldischen. Sonstn solle die Arrestirung der dem Prätendenten zu einer Gemahlin gewidmeten Coblerischen Princeßin

Princeßin zu Inspruck beschehen seyn / und Ihro Käyserl. Maj. um dero Widertwillen gegen diese so heimlich angesponnene Mariage zu bezeugen/ dem Prinzen ihren Herrn Vatter die jährlich gelieferte Pension entzogen / indessen aber der Prätendent dieser Prinzeßin den Grafen von Marr bereits entzogen geschicket hatte.

Obßchon die Belägerten in der Citadellen von Messina in Defendierung dieses Platzes ihr äußerstes und bestes gethan/ so hatte man doch von sicherer und gewisser Hand/ daß die Spanier den 29. passato / und also nach einer 35. tägigen Belagerung/ sich von derselbigen Meister gemacht haben. Dann nachdem der Marquis de Ledesma vernehmen/ daß man resolviret seye mit einem Succurs von Käyserl. Troupen in Sicilien zu kommen/ und dasselbige unter des Erz-Hauses Oesterreich Devotion zu bringen; so hat er ohne einigen Zeitverlust alsobald Ordres ergehen lassen/ daß alles Volck zu einem Sturm sich parat halten solle / damit er auff solche Weiß dem Vorhaben der Teutschen vorkommen / und folglich dasselbige zernichten möchte. Weilen nun obgemeldter Marquis sich resolviret/ diese Vestung mit Gewalt zu erobern/ und solte er auch selbst sein Leben davor einbüßen / so hat er aus seiner ganzen Armee einige Compagnien Granadiers auserlesen / und dieselbigen nach und nach gegen die Citadelle anrücken lassen; welches diese mit solch tapfferem Muth gethan/ die sie die Piemontessischen Troupen/ ohngeachtet des grossen Feurs/ welche die Garnison gemacht/ nach einem kurzen Gefecht aus dem ersten Retranchement weggejaget/ und ohne ferneren Widerstand in demselbigen Posto gefasset. Weilen nun die Spanier wegen dieses so glücklichen Successes die beste Hoffnung hatten/ daß sie sich dieser Citadelle bemächtigten könnten / so haben sie frischer Dingen einen Muth gefasset / und sich zum zweyten Angriff fertig gemacht: als aber der Savoyische Gouverneur dieses ersehen / hat er den Angriff nicht erwarten wollen/ sonderen zu capituliren begehrt/ worinnen ihme auch willfahret worden. Von denen Accordspuncten weiß man dinstmahlen nichts anders / als daß die Garnison mit allen Ehrenzeichen ausgezogen/ nach Reggio geführet / und der General Roo/ so man in einem Ausfall neben anderen Officieren gefangen bekommen/ auff Parole losgelassen worden seye. Sonsten solle diese Citadelle von denen Spanischen Batterien dinstmahlen übel zugerichtet worden seyn / daß sie aller Orten offen/ und vielmehr einem Streithauffen/ als aber einer Vestung ähnlich siehet: man rechnet/ daß die Spanier/ Zeit während der Belagerung 12000. Bomben in dieselbige hinein geworffen. Die Winter-Quartier/ welche die Käys. Troupen in Italien beziehen/ sind wirklich reguliret/ und glaubt man/ daß von denselbigen auch einige in das Florentinis und Parmesansische/ ja in dem Kirchen-Staat selbst zu stehen kommen. Wegen der Appellation des Cardinals de Noailles an ein künftiges General-Concilium ist alles in voller bewegung/ dieselbige bekommet täglich mehrere Anhänger/ die Universität/ die Sorbonne/ viele Communitäten und Clöster so wol in dieser/ als in anderen Provinzen dieses Königreichs haben sich für dieselbige erkläret/ und senden ihre Appellation ein/ wann schon einige von ihren Bischöfen solches verhindern wollen: in Summa es ist durchgehends ein grosses Triumphieren und Frolocken unter dem Volck / als wann man einen grossen Sieg erhalten hätte.

Kommendes Jahr/ geliebts Gott! ein mehrers.